

Die Kraft der Elemente - Eis, Luft, Feuer, Erz

Post by "Schattenkatze" of Sep 19th 2003, 8:07 pm

Und hier noch eine Seite für all jene, die am WE etwas Zeit haben ...

Sie war von Keshal Rondra, der Felsenfeste der Amazonen im Rashtulswall, aufgebrochen, denn in Donnerbach wollte sie Rondra preisen. Es war Zeit gewesen, so hatte die ältere der beiden Blutlöwinnen, Shorana, beschlossen, dass die junge Löwin Jurina etwas mehr von Dere sehen und Erfahrungen machen sollte, die sie auf der heimischen Burg und im Gebirge nicht machen würde können. Eine andere der drei jungen Löwinnen Keshal Rondras war bereits einige Madaläufe zuvor zu ihrer Queste aufgebrochen, und wie nun Jurina, würde später auch die dritte Löwin ausziehen.

Sie verließ den Rashtulswall und zog über die Reichsstraße nach Norden, sie sah die prächtige Kaiserstadt Gareth in ihrer Größe, die Jurina sehr beeindruckte. So viele Menschen, Männer und Frauen, die beieinander wohnten, der Lärm, der Geruch – es war eine gewaltige Stadt, auch wenn Jurina etwas angewidert war und – so musste sie vor sich selbst zugeben – ebenfalls etwas eingeschüchtert. Auch durch Wehrheim, ebenfalls mit einer Kriegerakademie ausgestattet, zog sie, und wenn es auch nicht eine ebenso beeindruckende Stadt war wie Gareth, war es immer noch eine weitere Erfahrung für Jurina, die im Umgang mit den Leuten, denen sie begegnete, immer deutlicher merkte, wie fremd sie sich gegenseitig waren.

Zwischen Baliho, deren Akademie sogar den Namen Rondra im eigenen Namen führte, und Trallop, Jurina hatte ihr abendliches Lager aufgeschlagen, hörte sie die Geräusche, die entstehen, wenn jemand achtlos sich durch Gebüsch kämpft, aus Nordwesten näherkommen. Es war eine schwerverletzte Kriegerin, deren Kettenhemd in Fetzen hing, und deren Waffe mit getrocknetem Blut verschmiert war.

Ihr Name war Maré von Ant und sie berichtete von bösen Dingen: Ein Werwolf drangsalierte ein Dorf, Fendok geheißen, am südlichen Rande des Nebelmoores gelegen, seit mehreren Madaläufen. Er versetzte die Bewohner in Angst und Schrecken, riss ihre wenigen Tiere und mordete schließlich sogar Bewohner. Sie trauten sich allein nicht mehr aus der Sicherheit ihrer Hütten um ihrer Arbeit, der Torfstecherei, nachzukommen. Sie schickten nach Hilfe zu ihrem Lehnsherren, dem Grafen Praiodan von Lowangen, doch wurden sie von ihm abgewiesen und kehrten unverrichteter Dinge zurück.

Maré war eine ausgebildete Kriegerin, die gerade durch die Gegend reiste und ebenfalls um Hilfe von den Torfstechern gebeten wurde, die sie ihnen selbstverständlich nicht verwehrte. Doch all ihr Können war machtlos, denn ihr Schwert konnte der Bestie, nachdem sie sie tatsächlich aufgespürt hatte, keine ernsthaften Wunden zufügen. Schwer verletzt überlebte sie und versprach bei ihrem Aufbruch, Hilfe für die kleine Dorfgemeinschaft zu finden. Ihr Aufbruch geschah schon am folgenden Tage, denn obwohl sie sehr geschwächt war, musste sie sich

beeilen. Die Bestie hatte sie verletzt, und sie wollte weit genug fort von Fendok sein, wenn auch sie sich verwandeln würde in der nächsten Vollmondnacht, die in der übernächsten Nacht anstand. Die Verwandlung schwächte sie noch mehr, ihre Wunden entzündeten sich, und so irrte sie durch den Wald.

Jurina kümmerte sich um sie und lauschte aufmerksam ihren Worten. Sie versprach Maré, dass ihre Mission nicht vergebens gewesen war. Sie grub der tapferen Kriegerin ein ehrenhaftes Grab und sprach für sie den ‚Grabsegen für gefallene Gefährten‘ war es doch ihr letzter Wille und ihre letzte, selbstlose Lebensaufgabe gewesen, Hilfe für die Torfstecher zu finden.